VIRTUS · PATRIA · LIBERTAS

DER AMICITIANER

Nr. 227 • April 2020 • 108. Jahrgang • Alt-Amicitia Solothurn

NS
Autoersatzteile AG
4513 Langendorf
Tel. 032 623 68 30
www.nsautoersatzteile.ch
Ihr regionaler Thule Händler

Inhaltsverzeichnis

Einladung zur AH-Versammlung 2020	S. 04
Die Seite des Präsidenten	S. 06
Aus der Aktivitas	S. 07
Aus Gauen und Kreisen	S. 12
Chronik	S. 21
In memoriam	S. 29
Adressen	S. 31
Agenda	S. 34

Editorial

Liebe Farbenbrüder

Zu normalen Zeiten stünde an dieser Stelle hier wohl mitunter ein euphorischer Ausblick auf kommendes Frühjahr, den Sommer und die damit verbundenen Anlässe in blau-weiss-rotem Bunde. Da sie das nicht sind und uns momentan ein lästiger Kleinsterreger zugleich auf Trab und zu Hause isoliert hält, ist auch der Terminkalender unseres Vereins noch so ungewiss wie derjenige der Landesregierungen oder des Virus selbst (mehr dazu von Vasco und Ikarus in dieser Ausgabe).

Nun denn, wenn einem das Vorausschauen verwehrt bleibt, blickt man halt zurück auf Vergangenes, in der vorliegenden Publikation auf den Weihnachtsball 2019 (siehe auch Titelbild) sowie auf Anlässe aus Aktivitas, Gauen und Kreisen. Herzlichsten Dank an all die fleissigen Verfasser der Berichte!

Gleichwohl eine erholsame Zeit, gute Gesundheit und selbstverständlich eine spannende Lektüre wünscht mit blau-weiss-roten Farbengrüssen

Marc Schneeberger ᵛ/₀ Casanova

Einladung zur 110. AH-Versammlung

Samstag, 13. Juni 2020 - Im neu eröffneten Attisholz Areal

Programm

11:30h	Bierfamilien-Essen, gem. sep. Einladung (auf eigene Rechnung).
12:46h*	Abfahrt Bipperlisi, Solothurn HB bis Riedholz Bahnhof; anschl. 15' Fussweg.
13:15h	Begrüssungsbier in *Kantine Attisholz*, https://kantine-attisholz.ch.
14:00h	110. AH-Versammlung im *Auditorium*.
16:00h	Imbiss und Umtrunk in der *Säulenhalle*.
Anschl.*	Rückfahrt individuell.
19:30h	Kneip im Verbindungslokal, unter Leitung der Aktivitas.

*ÖV Fahrkarten sind selbständig zu organisieren.

Ein Fahrdienst für den Fussweg wird organisiert.

✂----------

An-/Abmeldungen bitte bis 30. Mai 2020 an Matthias Schmid v/o Ikarus, Sonnhaldenstrasse 14, 4573 Lohn-Ammannsegg oder 079 688 23 56 oder matthias.schmid@solnet.ch oder via www.amicitia-solodorensis.ch.

Name, Cerevis & Bierfamilie: _____

Ich nehme an den folgenden Programmpunkten teil (bitte alles Zutreffende ankreuzen ☒):

☐ Bierfamilien-Essen.

☐ AH-Versammlung.

☐ Ich muss mich leider für den gesamten Anlass abmelden.

☐ Begrüssungsbier vor AH-Versammlung.

☐ Imbiss und Umtrunk nach AH-Versammlung

☐ Ich benötige für die Fussstrecke einen Fahrdienst.

Der Vorstand freut sich auf zahlreiches Erscheinen!

Bierfamilien-Essen

Samstag, 13. Juni 2020, ab 11.30h

Das Bierfamilien-Essen findet dieses Jahr gemeinsam im *Restaurant Zur Post* in Riedholz statt. https://www.restaurantzurpost.ch
Serviert wird ein Drei-Gang-Menü. Spezielle Wünsche (Vegetarier, etc.) bitte bei der Anmeldung mitteilen. Die Kosten für Speis (ca. CHF 50.-) und Trank sind selber zu berappen.

Anreise

11:16h Abfahrt Bipperlisi, Solothurn HB bis Riedholz Bahnhof.

Das Restaurant befindet sich direkt neben der Haltestelle.

Nach dem Essen wird gemeinsam zu Fuss (15') ins Attisholz Areal verschoben. Ein Fahrdienst wird organisiert; bei Anmeldung ankreuzen. ÖV-Fahrkarten sind selbständig zu organisieren.

An-/Abmeldungen bitte bis 30. Mai 2020 über nebenstehenden Talon oder online.

****

Juni-Stamm

Freitag, 05. Juni 2020

Ab 18.00h

Zur Einstimmung auf den Sommer trifft sich der gesellige Amicitianer bei Brezeln & Bier. Der Stamm beginnt um 18.00h in der Öufi-Brauerei Solothurn (https://www.oeufi-bier.ch). Teilnahme auf eigene Rechnung. Anmeldungen bitte bis 29. Mai an Ikarus (s. GV-Anmeldung) oder online. Einladung per Email folgt.

Die Seite des Präsidenten

Silentium Corona!

Normalerweise berichte ich an dieser Stelle von den alltäglichen Freuden und Sorgen einer Verbindung. Wie steht es um die Causa Verbindungslokal, was läuft in der Aktivitas? Oder: was läuft an der Kanti Solothurn?
Normalerweise würde ich an dieser Stelle auch auf die gelungenen Anlässe der letzten Monate eingehen und auf die bevorstehenden hinweisen.
Aber eben: normalerweise. In den letzten paar Wochen hat sich unser aller Leben verändert und viele unserer Freiheiten wurden, wohl richtigerweise, stark eingeschränkt. Was für uns Anfang Jahr noch undenkbar gewesen war, ist nun bittere Realität: ein unsichtbarer Feind hat unser tägliches Leben und insbesondere auch unser Berufsleben stark abgebremst, wenn nicht fast gänzlich zum Stillstand gebracht. Keine Beiz ist geöffnet, keine kulturelle Veranstaltung findet statt, kein Kino zeigt Filme, nicht mal ein fröhlicher Jassabend mit Freunden ist mehr möglich. Homeoffice, früher eher eine Ausnahme, wurde zum gängigen Arbeitsmodell.
Seit uns die Bilder der Intensivstationen italienischer Spitäler erreicht haben, wissen wir wohl alle, dass wir es nicht mit einer normalen Grippe zu tun haben. Die Lage ist ernst, und so müssen überall schwierige Entscheide gefällt werden. Schweren Herzens mussten alle Verbindungs- resp. verbindungsnahen Anlässe abgesagt werden. Zum Zeitpunkt, wo ich dies schreibe, mindestens bis Ende April; wie es in ein paar Wochen ausschauen wird, lässt sich noch nicht vorhersehen. Unser (alter) Verbindungskeller ist in einen Dornröschenschlaf gefallen.
In diesem Amicitianer findet sich auch die Einladung für die GV vom 13. Juni. Wir hoffen, dass wir diese wie geplant durchführen können. Sollte sich daran etwas ändern, wird der Vorstand umgehend informieren (beachtet hierzu auch die Hinweise von IKARUS).
Lasst uns aber nicht Trübsal blasen, denn dies ist nicht das Wesen eines Couleurikers. Irgendwann werden wir diese Krise überwunden haben und es wird eine Art Normalität einkehren. Was diese Normalität für uns alle dann konkret bedeutet, lässt sich nur schwer abschätzen.
Normalerweise wünsche ich euch an dieser Stelle einen schönen Frühling. Heute nur: haltet durch und bleibt gesund. Herzlich in blau-weiss-rot

Reto Allemann ᵛ/₀ Vasco $_{AH\text{-}X}$

Aus der Aktivitas

Semesterbericht des Aktivpräsidenten

Nun ist das aufregende Semester auch schon wieder vorbei. Zeit also, um einen kurzen Blick zurückzuwerfen. Es war spannend für mich als Aktiv-Präsident der Amicitia, ich konnte viele Erfahrungen sammeln und dadurch auch viel Neues dazulernen.
Weiter möchte ich den Amicitianern danken, welche regelmässig unser Kneiplokal aufsuchen. Auch durch diese gelang es uns, 3 neue Gesichter in unseren Reihen zu begrüssen. Sie sind junge und hoffentlich genauso motivierte und durstige Neulinge, welche sich auf die blau-weiss-rote Zeit freuen. Junge Leute sind wichtig für uns, da sie unsere Zukunft gestalten indem sie diese Verbindung weiterführen, die für uns alle derart wichtig ist. Deshalb danke ich allen, welche an unsere Veranstaltungen kommen, denn diese machen unsere Verbindung erst so spannend und aufregend, dadurch werden wir auch die Neuen in unseren Reihen behalten können. Also besucht, sobald dies wieder möglich sein wird, weiterhin zahlreich unsere Anlässe, damit wir gemeinsam eine erinnerungswürdige Zeit geniessen können.
Mit Blau-Weiss-Roten Farbengrüssen

Lucien Ledermann ᵛ/₀ Hades *Aktivitas-X*

Weihnachtsball (7. Dezember)

Täglich grüsst das Murmeltier und jährlich grüsst der Weihnachtsball, 2019 tut er dies gar mit einem neuen Komitee. Und obwohl es hinter den Kulissen Neues gab, begaben wir uns im Vordergrund zurück ins Altertümliche. Um genauer zu sein in die Zeit des Barocks. Mit verrückten Randnotizen aus dieser prunkvollen Zeit der Geschichte, zu Anekdoten über das Hotel La Couronne, wurde man von Marie-Christine Egger gut unterhalten. In einem klassischen Barockkleid sorgte sie für den nötigen Flair und beim Höhepunkt ihrer Darbietung konnte man sich schliesslich nicht mehr im Sitz halten. Einen einfachen Tanz wie er auch im Schloss Versailles getanzt wurde, dies war nicht nur eine Probe für jeden Tänzer, sondern führte auch zu einer lockeren Stimmung, wenn der Partner rechts von links nicht mehr unterscheiden konnte. Zwischen den Darbietungen gab es, wie jeden Weihnachtsball, wieder hervorragendes Essen zu geniessen. Besonders ist dabei das Dessert, Orangechüechli mit Glace, in Erinnerung geblieben. Auch getanzt wurde wieder reichlich. Begleitet von «Anita und Reeza», welche es sichtlich genossen, spielen zu dürfen und mit ihrer Begeisterung ansteckend waren. Stahlen die Altherren doch, wie es inzwischen Tradition ist, der etwas unterrepräsentierten Aktivitas spektakulär die Show mit ihrem tänzerischen Können. Dafür gab die Aktivitas sich alle Mühe, zumindest bei der offenen Bierschenke mitzuhalten. Diese kleine Überkompensation führte dann leider auch zu einem kurzzeitigen Engpass, welcher nur durch den unermüdlichen Einsatz des Personals behoben werden konnte. Als es 12 schlug überraschte das neue Komitee mit einer Produktion die ganze Corona und brachten die ausgelassene Stimmung auf einen weiteren Höhepunkt. Cyrill Müller v/o Clooney & Philippe Hinzer v/o Slava, die dieses neue Komitee bilden, sind im Nachhinein zufrieden mit ihrem ersten Weihnachtsball, wie sie selbst sagen. Besonders hilfreich fanden es die beiden demnach, dass sie zu zweit sind, da man so eine gewisse Absicherung hat, wenn man einmal etwas vergisst. Ausserdem habe Matthias Schmid v/o Ikarus ihnen unter die Arme gegriffen wofür sie sehr dankbar seien. Zu guter Letzt möchte ich persönlich noch erwähnen, dass jeder, der kein selbstgemachtes Chillisalz, als kleines Goody nach dem Weihnachtsball erhältlich gewesen, in die Finger bekam, etwas verpasst hat. Passend zu fast jedem Gericht und mit ordentlich Schärfe hielt es mir den Weihnachtsball auch im neuen Jahr noch im Gedächtnis.

Briac Ledermann v/o Millenium Aktivitas-XX

Dosenkneip (18. Januar 2020)

An diesem Abend trafen sich die durstigen und jungen Amicitianer vorerst im Verbindungslokal zusammen um noch einmal an diesem Abend ein normales Bier aus der Flasche zu Trinken bevor sie zur Adrasteia gehen würden, denn dort erwarteten die Tapferen nur Dosenbier. Es war ein spontaner Kreuz-Kneip an diesem Abend. Als wir im Keller der Adrasteia ankamen, wurden wird herzlich mit einem Dosenbier empfangen. Der Abend war alles in allem trotzdem ein sehr erfolgreicher.

Lucien Ledermann v/o Hades Aktivitas-X

Tischordnung und -deko am Weihnachtsball 2019 im La Couronne Solothurn

Pleco Plenis Coloribus GmbH
Couleurartikel & Uniformmützen
www.pleco.ch

Zipfelgravuren:
Bier-, Wein-, Sektzipfel, Zipfelhalter, Bandknopf, etc.

Studentenmützen:
Tellermützen, Tonne, Biedermeier

Paradeausrüstungen:
Paradeflaus, Hosen, Rapier, Schärpen, Stulpen, Stiefel, Handschuhe

Bänder:
Burschen-, Fuxen-, Wein- und Sektbänder,
handbestickte Bänder mit Laub/vulgo, Vaterlandstickerei

Tübinger Kugelseidel, Kleber, Wäppchen, Pins, Nadeln,
Schweizer Commersbuch, usw.

Lustgartenstr. 3, 9000 St. Gallen, Tel. 071 / 278 99 77, info@pleco.ch

Klangvoll.

Wenn es ums Geld geht, spielt bei uns die Musik. Mit tiefen Gebühren, attraktiven Hypotheken und Pauschaltarifen für Börsengeschäfte.

Für mehr Informationen oder ein persönliches Gespräch erreichen Sie uns unter 0848 845 400. Alles zu unseren Angeboten und Leistungen finden Sie zudem auf migrosbank.ch

MIGROSBANK
Es geht auch anders.

Aus Gauen und Kreisen

Gau Solothurn

Chlausenjass

Am 15. November 2019 traf sich eine Schar von achtzehn Amicitianern und zwei Gästen im Verbindungskeller beim Riedholzturm zum traditionellen Chlausenjass, der wie die Jahre zuvor schon von Gau-Fürst Crypto organisiert wurde. Vor dem Jassturnier gönnten sich die Teilnehmer erst eine Stärkung: Fürs leibliche Wohl war mit reichlich Gerstensaft verschiedener Sorten, Schweinswürstli mit Brot sowie allerlei Chlausenproviant bestens gesorgt. In ausgelassenen Gesprächen tauschten wir uns allerhand Tipps aus, wie man den Abend «gut übersteht» und – auf jeden Fall – «nicht letzter» wird. Bei 20 Spielern und etwas Spielerfahrung wäre das ja ohnehin nur mit viel Kartenpech möglich, am Schluss zu landen, so dachte ich mir jedenfalls. Auch der Gabentisch war schon reichlich gedeckt - wie immer richteten sich die meisten Preise an ein ausgesprochen nicht-veganes Publikum -, worauf der Wettkampf um den besten «Bitz» vom Metzger bald einmal starten konnte.
Nachdem Crypto zum Silentium gerufen und den Anwesenden die Spielregeln erläutert hatte, zog jeder Spieler seine Nummer und nahm seinen Platz für die erste Runde ein. Wie immer fand das Jassturnier in ausgesprochen heiterer Stimmung statt und die Zeit verging im Flug. Doch leider verging auch bei manchen Teilnehmern die Hoffnung auf einen der vorderen Ränge im Flug. Dass mir gleich die Ehre zuteil kommt, (wieder einmal) im Amicitianer einen Bericht schreiben zu dürfen, ahnte ich vor der Rangverkündigung aber noch nicht. Den Hauptpreis, eine stolze Burehamme, durfte Macho entgegennehmen, der mit 2793 Punkten auf den ersten Platz kam. Auf den weiteren Podestplätzen folgten Cross mit 2736 und Trist mit 2678 Punkten. Bei mir reichte es dieses Mal nicht ganz für den grossen Braten. Dafür gewann ich eine Flasche Marken-Mineralwasser, die ich zur Vorbereitung für die bevorstehende W!-Generalversammlung am Samstag natürlich bestens gebrauchen konnte. Noch einige grosse Biere flossen unsere Kehlen hinunter, noch einige Male wurden die Karten neu ausgeteilt, bis der höchst unterhaltsame Abend viel zu rasch zu Ende ging. Zum Schluss möchte ich mich beim Organisator und überhaupt bei der Amicitia bedanken für den wieder mal tollen Chlausenjass.

Christoph Ingold ᵛ/₀ Ludus (Wengia)

Metzgete

Am letzten Januarabend fand mit der Metzgete der erste Gauanlass des Jahres statt. Wie bereits im letzten Jahr, führten wir sie im Restaurant Rössli in Biberist durch. Besonders freute mich, dass trotz einigen Terminverwirrungen im Vorfeld des Anlasses, 24 Amicitianer und Amicitianerinnen dem Fleischfrass nicht widerstehen konnten. Wie gewohnt, starteten wir mit einem gut einstündigen, rein flüssigen Apéro, um den Appetit richtig anzuregen. Mit einem gesunden Verlangen nach viel Fleisch und ein wenig Beilagen begann anschliessend die Schlacht um Blut- und Leberwürste, Koteletten, Brägu, Rösti und andere Leckereien,

am sehr reichhaltigen Buffet. Die Idee, vom Tellerservice zu einem Buffet umzustellen, zahlte sich eindeutig aus. Dadurch konnten wir alle viel schneller vom sehr freundlichen Servicepersonal bedient werden und dadurch gleichzeitig zusammen essen. Nach drei riesigen Koteletten, zwei Bratwürsten, Brät und etlichen Beilagen, gehörte auch ich zur Schar derjenigen, welche sich noch bis weit nach Mitternacht über die Kaffee Grappa und andere Verdauungsschnäpse freute und den Abend so ausklingen liess.
Es war wiederum ein gelungener Anlass, an welchem erfreulicherweise auch heuer alle Altersklassen vertreten waren. In dem Sinne freue ich mich bereits auf die nächste Metzgete vom 29. Januar 2021 im Restaurant Rössli in Biberist.

Oliver Gilomen v/o Crypto Gaufürst

Chlausenjass Gau Solothurn am 15.11.2019 im Kneiplokal Thüringerhaus Solothurn
Bild: *Marc Flury v/o Lumos*

Gau Olten

Chlausehock 2019

Wie schon in den Jahren zuvor warteten die Amicitianer des Gaus Olten auch heuer wieder vergeblich auf den Samichlaus. Da stimmt was nicht! Doch schön der Reihe nach: Einundzwanzig Amicitianer versammelten sich am 29. November im Trimbacher Buuchihüsli. Noch vor der gaufürstlichen Begrüssung und dem Antritts-Kant stellte Flitz die zu erwartenden kulinarischen Köstlichkeiten des Abends vor:

Ne nei, dä Magdalener do vom Kalterersee,
Dä gitt`s bi öis scho lang nümm meh.
…
E Primitivo die Manduria
Lacht im Glas öis funkelnd a.
Es Waldfescht tuet`s au nümme gää
Chasch Hamme oder Fleischchäs näh.
Derzue e feine Härdöpfusalat
Der Ono het scho aues schön parat.

Vor dem Gelage gedachte die Corona der beiden verstorbenen Farbenbrüder Urs Fricker v/o Pastor und Victor Schneeberger v/o Presto.
Um der allgemeinen Trägheit entgegenzuwirken, welche sich nach jedem üppigen Mahl einstellt, lancierte Alpha einen Geografie-Wettbewerb, einen ziemlich schwierigen dazu! Weisst du etwa, welche der drei angeführten Schweizer Ortschaften es wirklich gibt: ARG / MIES / SCHLECHT ? Oder auch: ZUBERG / HOMBERG / MARBERG ? (Lösung im Internet) Flic erhielt den Siegerpreis, einen mickrigen Bänz. Ja, einen mickrigen Bänz für einen Spitzensportler! Wie gesagt, da stimmt einiges nicht. Doch schön der Reihe nach. Klang, ein besonders sensibler Zeitgenosse, ist beunruhigt, ja konsterniert wegen dem Ausbleiben von Amiceter- Nachwuchs. Deshalb studiert er die monatlich erscheinenden Geburtsanzeigen im OT genau – und, um nicht zu verzweifeln, ruft er schliesslich zur Tat auf:

Bis so-n-es Chind im Chörbli liet,
Das seit mir mi Kaländer,
Gohts exakt drüviertel Johr,
Agfange im Novämber.

Novämber heisst au Chlausehock,
Dört schaffe mir de mit Elan
Und luter Luscht i der Bruscht
Am Amiceter-Nachwuchsplan.

Oh, alte Burschenherrlichkeit!
Mir ässe, singe, lache,
Am Schluss het eine dröhnend gseit:
Göit hei go Jungi mache!

Jetz go-ni wieder zum August
Und luege d Näme a
Wenn mini Rächnig würklich stimmt,
müesst s chlini Amiceter ha.

Fehlanzeige.
Die erhoffte Nachwuchswelle trifft nicht ein. Doch Klang, durch und durch Sportler, lässt sich nicht entmutigen:

Als Sportler lehrt me au verlüre,
Das weiss e jede i däm Saal.
Der Ehrgiz muess me neu befüre,
Das weiss au jede i däm Saal.

Im Hochsprung het me drei Versüech.
Und sett der erscht nit glinge,
Das weiss au jede i däm Saal,
Cha-m-e jo no zweu mou springe.

Zum Schluss gits jedem – Ono, längts?
Jedem Ma do inn e Bänz.
Nit der Frau gä!!! Das wär schlimm!
S het ziemli vöu Viagra drin.

Ob Klangs Effort buchstäblich Früchte tragen wird? On verra! Aber er hat explizit thematisiert, was nicht stimmt: unser Unvermögen für Nachwuchs zu

sorgen. Zweifellos ist das auch d e r Grund, weswegen der Samichlaus uns seit Jahren boykottiert. Und da gibt es noch einen weiteren unrühmlichen Punkt: die chronisch schlecht alimentierte Gaukasse. (Der mickrige Bänz lässt grüssen.) In dieser Angelegenheit hielt Flitz ein fulminantes Plädoyer:

Also, liebi Manne, chlemmed ech i Ranze!
Was em Ono fählt, das sy d`Finanze!
Vilicht finde mer ei, zwee Jubilaare,
Wo es Läbe lang hei chönne spaare.
Zins vo dr Bank chasch eh vergässe.
Tuesch dys Gäud lieber grad verfrässe.
So hesch wenigschtens öppis dervo
Und nid rein nüt fürs Spaare übercho!

Winkelried gleich warf sich Flitz in die Finanzschlacht und legte als erster ein grosses Nötli in die Sammelmütze. Und siehe da, diese quoll bald über. Allenthalben machte sich Erleichterung und Freude breit, so mancher Kant stieg und die Gläser wurden nimmer leer. Der rundum gelungene Abend verflog im Nu. Zu später Stunde verliessen die Rotbemützten den gastlichen Ort mit Klangs Viagra-Bänz im Gepäck… On verra! Dem Gaufürsten Ono und seinen Adlaten ein herzliches Dankeschön für ihre grosse Arbeit!

Hans Sigrist ⁵/₀ Firn

O alte Burschenherrlichkeit…

Gau Basel

Sechsunddreissigstesfischerstubenamicitianergaustammtischprotokoll

Im Restaurant zur **FISCHERSTUBE** haben wir Platz für exakt ein Dutzend Stammbesucher. Mehrmals in den vergangenen Monaten waren wir total ausgebucht. **HANGAR** versucht nun, mit der neuen Masche (Telefon-Spende) etwas Neues. Lieber, neuer Gaufürst: Es klappt und deine telefonische Stammpräsenz – lies Bierrunde - wird herzlich verdankt. Spendenverwöhnt wie wir sind, bewarben sich zwei weiter Gönner. **PUMA** (dreimaliger Opa) wurde berücksichtigt – **STRUNK** wird bis zum nächsten Stamm auf die Warteliste gesetzt. Lieber **PUMA** auch dir sei unser herzlichster Dank gewiss. **SHERLOCK** und **BOSSA** sind erkrankt. Die versammelte Corona wünscht beiden gute Besserung und trinkt auf ihr Wohl. Das Bier wird gespendet. Wasser eignet sich ja nicht, denn ein kluger Ire hat einmal gesagt: *Wasser sei nicht zum Trinken da – denn sonst hätte der lieben Gott nicht soviel davon gesalzen.* Die Abstimmung betr. **ZOLLI OZENAUM** beschäftigt uns sehr. Zolli Direktor im Ruhestand **STRUNK** kommt in Fahrt und er erklärt mit hohem Sachverstand was Sache ist. Er meint**:** *Alles sei schon gesagt – aber noch nicht von allen!* **KULI** kündet eine Bierspende an. zZ weilt er am Thunersee in den Ferien – also blecht einmal mehr **PUMA** ist er doch nun endlich auch Hundertsemesterbandträger ! Merci ! Neben den Solothurner Gästen **CONTRA** und **SCHLÜRF** können wir mit **SHORTY** auch einen neuen Basler Gaubruder begrüssen. **BOA** macht sich gleich beliebt und spendet der Runde eine Runde. Die ist durchaus sportlich und liebt Duathlon, Decatlohn, Triathlon, Biathlon und vor allem Degustation. Im September herrliches Herbstwetter. Ein prächtiger Biergartenstamm. Zugegen exakt ein Dutzend Basler-Alt-Amicitianer. Zur Freude aller taucht auch der erkrankte **SHERLOCK** auf. Kurz vor Redaktionsschluss hat man mir ein zehnstrophiges Gedicht über das männliche Geschlecht zugespielt.
Darin heisst es:

So unnütz wie Unkraut, wie die Fliegen und Mücken, so lästig wie Kopfweh und Ziehen im Rücken, so störend wie Bauchweh und stets ein Tyrann,
das ist dieser Halbmensch, sein Name ist Mann. Er steht nur im Weg rum, zu nichts zu gebrauchen, ist immer am Meckern und ständig am Fauchen.
Er ist auf der Erde, ich sag's ohne Hohn, vom Herrgott die grösste Fehlkonstruktion !

Die Leichtathletik Weltmeisterschaft in Doha läuft: **STÜPF** (krank) und **DISCO** (in der Türkei) melden sich ab. *Honi soit qui mal y pense !!* **KULI** weilt erneut in den Thunersee Ferien. **KORK, TAPE, PUMA, STRUNK, GÄHN, BOA** und **HANGAR** halten die Stellung. Höhepunkt des Herbststamms (*das Laub fällt von den Bäumen – ein Hund bellt irgend neumen)* wie gewohnt die Gau Spar Schwein Schlachtung. Fazit: Der Samichlaus Stamm ist einmal mehr finanziert !! Gäste sind willkommen. Dann gab die **FISCHERSTUBEN-**Speisekarte zu Diskussionen Anlass. Neuer Koch – neue Speisekarte. Die Nüdeli und Fleischkäs-Fraktion begehrte auf, biss aber auf Granit. **HANGAR** versuchrt zu schlichten und er probiert künftig ein passendes Stamm-Menu zu organisieren. (Probleme gibt's - die gibt's gar nicht.) *Wie herrlich ist es nichts zu tun – und dann vom Nichtstun auszuruhn.*

BRUNO SANER ⁵/₀ STüPF

Bern | Biberist | Grenchen | Oensingen

bsb+

BSB + Partner
Ingenieure und Planer

www.bsb-partner.ch

Kreis Bern

Samichlaushock

Wenn auch die Stämme im Kreis Bärn seit der Gründung im Jahre des Herrn 1937 zu immer wechselnden Daten und Jahreszeiten stattgefunden haben, der Samichlaushock, dem 6. Dezember möglichst nahe, ist gesetzt. Und er ist immer d e r Berner Anlass im Jahreslauf gewesen und fast immer gut besucht! Auch die Stammlokale wechseln oft, wie das erste Stammbuch berichtet, aber der Commersverlauf bleibt sich immer gleich: *Erstens*, es fliesst Bier! Natürlich ist der Biercomment nicht mehr so, oder eigentlich überhaupt nicht mehr, präsent. Den Alten Herren fehlt halt das Training. Man sitzt zu selten zusammen, um ihn zu üben. In Bezug auf Alcoholica wird man sowieso je länger je vorsichtiger und im Gegensatz zur Aktivzeit denkt man schon an das Kopfweh am nächsten Morgen. Was aber wie immer noch zählt und hoch geschätzt wird, ist der *Biergenuss* und nicht selten wird in heutigen Tagen die Diskussion mit unserem Experten **Schlürf** zu einem Bierseminar! *Zweitens, wen*n genügend Sänger anwesend sind, wird gesungen. „Hier sind wir versammelt“, „Im Krug zum grünen Kranze“, „Trautes Schätzchen“ und so weiter. Es soll übrigens niemand sagen, das töne schitter! Die Stimmen sind gut und mancher Kant endet mindestens vierstimmig. Das Singen wird natürlich auch ausserhalb des Commerslokals vernommen. Ich bin in den 1980er-Jahren einmal selber dabei gewesen. als plötzlich die Türe einen Spalt weit aufgeht und der damalige Bundesrat Gnägi hereinschaut: „Das war jetzt schön, wieder einmal ein richtiges Studentenlied zu hören!“ Sagt es und die Türe schliesst sich wieder…Drittens, es wird getafelt! Soweit man sich zurückerinnern kann, ist das Menu am Berner Samichlausenstamm obligatorisch: Hamme und Härdöpfusalat. Und das ist auch heute noch so. Dieses Jahr hat es in Bezug auf Beteiligung lange bedenklich ausgesehen. Doch je näher der Tag gekommen ist, desto schöner ist das Bild geworden und schliesslich vereinigt sich einmal mehr eine für die heutige Zeit prächtige Corona mehr oder weniger alter Kämpen: **Balzo, Chip, Flink, Gump, Mezzo, Nemo, Rosso, Schlich, Schlürf, Sprütz** und **unser Doyen Kurt Allemann v/o Spur.** Ein weiteres Glanzlicht ist in die Annalen des Kreis‘ Bärn eingegangent. Wieder einmal war’s ein schönes Fest!

Hannes Gasser ᵛ/₀ schlich *Kreisfürst*

Stamm in Köniz

Der nicht erfolgten Einladung folgte eine leere Menge von Altherren aus dem Kreis Bärn, alle begleitet von ihren Partnerinnen oder Partnern. Wir hätten uns im Schlosshof getroffen, dort wo wir vor etwa einem Jahr eine Schulstunde mit Magister Schlich im Schulmuseum genossen. Das Rechnen mit dem Abakus ist noch in bester Erinnerung. Das Museum war heute nicht das Ziel unseres Besuches, obwohl eine gemischte Schulstunde auch ihren Reiz gehabt hätte. Diesmal hätten wir jedoch Interessantes aus der grössten Vorortsgemeine von Bern hören wollen, deshalb lesen wir hier: Das Schloss war das historische Zentrum des Ortsteils Köniz. Im 11. oder 12. Jahrhundert liessen sich Augustiner Chorherren auf dem Kirchenhügel nieder und errichteten die ersten Gebäude. 1226 gingen sie an den Deutschen Orden über, in dessen Besitz sie rund 500 Jahre blieben. Zwar wurde die kirchliche Nutzung nach der Reformation eingeschränkt, als Wirtschaftseinheit wurde das Areal aber bis 1729 benutzt. Bis 1798 nutzte der Staat Bern das

Schloss als Sitz für die Berner Landvögte. Im 19. und 20. Jahrhundert bot das Schloss verschiedenen Heimen und Anstalten für Kinder Platz; der Wirtschaftshof wurde als Gutsbetrieb verpachtet. 1996 verkaufte der Kanton Schloss und Pfarrhaus an die reformierte Kirchgemeinde Köniz, den Wirtschaftshof an die Einwohnergemeinde Köniz. Trotz vieler Umbauten und Umnutzungen legen Schlosskomplex und Wirtschaftshof noch heute Zeugnis ab über die architektonische Gestalt einer Deutschordenskommende. Heute ist das Schlossareal ein anerkanntes Kultur- und Begegnungszentrum. Der Verein Kulturhof Schloss Köniz veranstaltet im Rossstall, in der Schlossschüür, im Chornhuus und im Hof ein buntes, abwechslungsreiches Kulturprogramm, das weit über die Gemeindegrenzen hinausstrahlt. In der von weit her sichtbaren Kirche finden regelmässig Gottesdienste und Konzerte statt. Trauungen im Chornhuus, historischer Unterricht im Schulmuseum (einige Berner AHAH wissen dies aus eigener Erfahrung….) oder Musiklektionen in den Räumen der Musikschule, Feste feiern im Rittersaal oder im Ritterkeller, Tagungen im Rossstall oder Firmenanlässe in der Schlossschüür oder auf dem Schlosshof, gediegen Essen im Restaurant zum Schloss – dies alles ist möglich auf Schloss Köniz. Das Schloss Köniz soll in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden. 2012 wurden mit der neuen Schlosszone die planungsrechtlichen Grundlagen für eine kommerzielle Nutzung geschaffen, sodass beispielsweise ein Gäste- oder Seminarhaus entstehen könnte. Der Gemeinderat hat die Ausarbeitung eines Projektes zur zukünftigen Nutzung des Chornhuus als Leuchtturmprojekt in die Legislaturplanung aufgenommen. Das Schloss und besonders auch der Innenhof bieten vielen kulturellen Veranstaltungen Platz und das Programm ist jeweils eindrücklich vielfältig. Also alle, die auch nicht dort waren: einmal nachsehen unter https://www.kulturhof.ch.

In den Sommermonaten, so ab Mitte Juli, kann man unter freiem Himmel tanzen. Verschiedene Berner Tanzschulen bieten Salsa, Tango oder Lindy Hop. Allen von uns ist der Ortsteil Wabern bekannt, einerseits wegen der Bahn, die zum Gurten führt und anderseits als Erinnerung an das würzige Bier, das seit 2011, nach alter Rezeptur, in Rheinfelden bei Feldschlösschen gebraut wird. Das Gelände, wo einige Häuser der Brauerei unter Denkmalschutz stehen, wird heute vielfältig anders genutzt. Der Ortsteil Niederwangen, an der Autobahn A12 Richtig Fribourg hatte kürzlich besondere Medienpräsenz, weil ein Geschäft zu viele Kunden hat, mehr als die Anti-Auto-Lobby in der Baubewilligung erlaubte. Es ist offenbar immer wieder ein Problem in der Wirtschaft, wenn plötzlich die Kunden kommen… Im Ortsteil Oberried / Niederscherli hat Köniz seine neuste Attraktion, den Swiss Bike Park. Es ist ein Werk von Thömu, dem Erbauer der Stromer-Velos. Viel Wissenswertes hätten wir noch hören können, doch wer will das schon niemandem erzählen. Das Nachtessen im Restaurant Schloss bot das reichhaltige und interessante Angebot, wo jedes Gericht einen Namen hat, der schwer auf das zu essende schliessen lässt. Einige Beispiele: „Die Königin“, „der Knecht“ oder „das Burgfräulein“, das teuerste Angebot (irgendwie verständlich….) bei den Hauptgängen…. Wie alle Gäste hätten wir auch das erfolgreich bewältigen können, wäre es zur Bestellung gekommen. Das ganze Menu findet man unter www.zum-schloss.ch. Jeder Abend klingt stimmungsvoll beim Bier aus und es wäre wirklich schön einmal in dieser

Art eine Bärner Corona zu haben. Herzlichen Dank an Schlich, der auch diesen Stamm geplant hatte, jedoch gar nie dazu eingeladen hat. Ich wäre da gerne auch zu zweit dabei gewesen. Weil jedoch gar niemand dort war, blieb mir dies verwehrt. Vielleicht kommt diese Gelegenheit mal….der Bericht wäre dann schon geschrieben……

Peter Lehmann ⁷/₀ REVOX *Adressverwalter*

Rathskeller Olten
Altschweizerische Trinkstube
Rathskeller Olten AG
Familie Lang
Klosterplatz 5
CH-4600 OLTEN
Tel. 062 212 21 60
Fax 062 212 04 50
Neu ★ Neu ★ Neu ★
Im 2. Stock:
Bankett- und Seminarräumlichkeiten bis 50 Personen.
Im 3. Stock:
2 Sitzungs- und Konferenzzimmer bis 12 Personen

Aus der Jubiläumsschrift 1957

DER : ALTE BURSCH

VIRTUS
PATRIA
LIBERTAS.

№ 1.

Januar | Organ d. Alt-Amicitia: Solod. | 1912

Der alte Bursch

v. Joh. Wolfg. Stutz.

Ihr glaubt, wir seien verrostet
In steifen Philistertum
Als hätten wir nie gekostet
Mit heißem Jugendsinn
Den Saft von Reben und Hopfen,
Die Glut der himmlischen Lieb',
Vom Leide manch bittern Tropfen
Mehr, als uns manchmal war lieb.
Wir könnten nicht mehr mitsingen
Die alten Lieder so froh;
Es wolle das Herz nicht mitklingen,
Was einst vor Jubel so loh!
Ihr täuscht euch sehr, Ihr Verwöhnten,
Wir sind noch jung wie ihr.
Auch wir, – wie ihr jetzt – frönten
Was einer Jungen Seele Begier.
Auch wir noch leeren die Becher,
Auf des Lebens höchstes Gut,
Und werden manchmal zu Zecher,

»Lasst hören aus alter Zeit...«

Beiträge von Altherren in den Vereinsorganen der Amicitia:
»Der alte Bursch« und »Der Amicitianer«

Auch wir noch leeren die Becher
Auf des Lebens höchstes Gut
Und werden oft zu Zecher,
Dass feurig wallt unser Blut!

(Aus »Der alte Bursch« Nr. 1, 1912, Stutz)

Und klopfet dann der Frühling
Am Städtchen leise an,
So hat ein jeder Jüngling
Sein Liebchen in dem Arm.

(Aus »Jungen Tagen«, 1912, Jambus)

Und wenn wir uns für das Gute entschieden haben, dann heisst es noch: Nicht wankelmütig sein. Der Versucher wird sich stets wieder an uns heranschleichen. Und was ist niederdrückender als der Zweifel am eigenen Charakter? Uns selber treu bleiben! Wer siegreich durch alle diese Seelenkonflikte schreitet, der wird sich von den andern unterscheiden, sei es auch nur durch den geraden, festen, bohrenden Blick oder die stolze Haltung.

(Aus »Herakles am Scheideweg«, 1914, Zeisig)

Nimm hin mein Bild, du holde Maid,
Zum Tröster, wenn ich fern und weit
Dem Vaterland mit Sack und G'wehr
Am Grenzstein steh' zu seiner Wehr.

(Aus »Lieb' und Krieg«, 1915, Malz)

... kein grosser Mensch war ohne Glauben, und sehr zu bedauern ist, wer es sich ewig versagen muss, um dabei bleiben zu können. Es gibt zwei Wege dieser Wandlung, und nur einer führt zur Läuterung. Und dieser ist es: Der Kampf mit den Mächten in sich.

(Aus »Ich glaube nichts«, 1919, Storch)

Drei Blümlein kenn' ich: blau-weiss-rot.
Ich hab' sie all so gerne;
Vergissmeinnicht, so demutsvoll,
Wie leuchten Deine Sterne.

Du Lilie weiss, so fleckenlos,
Du bist der Unschuld Zeichen;
Du Röslein rot, am Gartenzaun,
Will dich dem Liebchen reichen.

(Aus »Drei Blümlein«, 1922, Tango)

Mit Recht wird heute für die Jugend vermehrte staatsbürgerliche Erziehung gefordert. Man weist auf die grossen Dichter, vor allem auf Jeremias Gotthelf und Gottfried Keller hin, deren Werke dem jungen Staatsbürger die wertvollsten Elemente staatsbürgerlicher Erziehung vermitteln. Wie stark packen uns doch immer wieder die prächtigen Gestalten aus dem »Fähnlein der sieben Aufrechten«! Aber nicht minder nachhaltig bleibt für den Amicitianer das eigene, unmittelbare Erleben in der Gemeinschaft treuer Freunde, einst und heute.

(Aus »Bekenntnis zur Freundschaft«, 1938, Tasso)

Vo Liestel han i klöönet,
's göi strub und über d'Wäng!
Druf het der Vater gschriebe:
De bysst me halt uf d'Zäng!

(Aus »Der Rekrut«, 1940, Jörg)

Gib jedem Glaube und Verstand,
Duld Du kei Herr, kei Chnächt,
Und gib is Waffe fescht i d'Hand
Für Freiheit und für's Rächt.

(Aus »Gränzwacht 1940«, Bebbi)

Selbst der Friede zwischen dem Du und dem Ich muss erkämpft sein, geschweige denn erst der zwischen ganzen Völkern, fremden Ideologien. Um aber zum Kampfe gewappnet zu sein, muss ein jeder zu jeder Stunde bereit sein, sein Leben hinzugeben, nicht im Sinne eines geduldigen Ertragens, sondern durch den entschlossenen Einsatz ... Aus dieser Forderung, die den Charakter formt, erwächst das, was wir Disziplin nennen. Es ist weit mehr als nur Gehorsam. Es ist etwas unendlich Tieferes, Unergründlicheres. Die Sorge um das eigene Sein tritt zurück, das Gebot der Ehre wird zum höchsten, zum Inhalt.

(Aus »Gedankensplitter während einer AH-Versammlung«, 1941, Sprint)

Schau dort das Wunder, drüben am Bach ist über Nacht der Schlehdorn aufgeblüht! Geh, hol mir ein Zweiglein! So, danke, und nun stecken wir es an die rote Mütze über dem Schreibtisch. Ist das nicht schön, wenn die Sonne so drauf scheint, ein Stücklein Frühling und Studentenzeit!

(Aus »Und kommt aus mildem Süden«, 1941, Frisch)

Weil wir für etwas Neues kämpfen, so ist der Beweis erbracht, dass wir nicht nach Konjunkturverhältnissen vorgehen und handeln, sondern uns zur Erkenntnis durchringen und daran glauben, weil diese Schulung unter dem Hammer durch notwendig, dass der Kampf nicht umsonst war und uns deshalb die Gewissheit bringt: Die Verbindung muss demnach wertvoll sein, weil sie ganz unser Denken und Handeln beschäftigt und ihr Wohlergeben, Gedeih und Verderb unser Seelenbarometer bedeutet. Ihre Einheit und Geschlossenheit allein vermag der Verbindung wirklich etwas zu geben und zu schenken und steht im grossen Gegensatz zu der »Anschauung« derjenigen, die ja und nein zugleich oder unmittelbar nacheinander sagen können.

(Aus »Schulung in der Verbindung«, 1942, Kubus 41)

Was allen diesen Vorzügen und Leistungen der Verbindungen gemeinsam ist, das ist die Selbstverantwortung. Der Schule fällt es ihrem Wesen nach schwer, ist es oft geradezu unmöglich, diese Selbstverantwortung zu erteilen; unter ähnlichen Schwierigkeiten vollzieht sich der Uebergang zur Selbstbestimmung des Jugendlichen im Elternhaus. Selbstverständlich wäre es nicht am Platze, dem jungen Menschen die volle Selbstbestimmung zu einer Zeit einzuräumen, wo sie gewiss mit zu wenig Um- und Uebersicht und mit zu geringen Kenntnissen der wahren Wege und Ziele verbunden ist und nur in der Anarchie enden müsste. Dass aber, neben der Leitung durch die Eltern und durch die Schule, durch die Verbindung eine Gelegenheit eigener Leitung und des eigenen Suchens nach dem Gesetz gegeben ist, das wird jeder einsichtige Erzieher anerkennen, und darüber wird er sich auch freuen.

(Aus »Schulleitungen und Verbindungen«, 1944, Dr. H. Reinhardt, Rektor)

Es ist etwas Schönes und Grosses um das junge Studententum. In unserer Zielsetzung haben wir versucht, Straffung des Körpers und Stärkung des Geistes in einer glücklichen Synthese in die hergebrachten edlen Sitten und Gebräuche des traditionellen Studententums einzubauen und neu zu gestalten. Das war in der Gründerzeit unserer Verbindung ein Widerstreit mit vielen Vorurteilen und verknöcherten Anschauungen kein Leichtes, keine Selbstverständlichkeit. Heute, da wir uns auf den zurückgelegten Weg besinnen, dürfen wir ohne Ueberhebung feststellen, dass sich der Einsatz der Gründer für unser Ideal gelohnt hat. Diese Tatsache, welche uns mit berechtigtem Stolz erfüllt und uns zum freudigen Erleb-

nis dieser Stunde wird, ist vom ersten von unsern Farben bestrittenen Turnfest in Grenchen bis zum vierzigsten Meilenstein unter Beweis gestellt. Auf soliden Fundamenten ruhend, in ständiger kraftvoller Entwicklung und Ausgestaltung vorwärts schreitend, so präsentiert sich heute unsere Amicitia . . .

Und wenn auf dem Wege in die Zukunft die Nöte und Kämpfe dieser arglistigen Zeit ihre Schatten werfen und gar den Bestand des grossen Gedankengutes unserer Verbindung gefährden sollten, dann mögen die, welche dannzumal unser Vermächtnis zu verwalten und zu beschützen haben, der alten Weisheit eingedenk sein:

Nicht im Feld und auf den Bäumen,
In den Herzen muss es keimen,
Wenn es besser werden soll.

(Aus »Ansprache an der Altherren-Versammlung«, 1947, Chnöpfli)

Er besass für alles Interesse und war ohne Unterlass bestrebt, sich auf breiter Basis weiterzubilden, kurz, er reihte sich unter die ewig Wissensdurstigen und Lernenden ein. Es ist etwas Schönes um einen solchen Lehrer, der nicht in seinem Fach versinkt und deshalb das Verhältnis zu den andern Fächern verliert, sondern immerfort bemüht ist, ringsum seinen Horizont zu erweitern und offenzuhalten. Das entspricht dem geheimnisvollen Lebensgesetz der ewigen Erneuerung und macht ein Leben recht. Es ist ohne Zweifel, dass ihm dadurch reichliche Erfüllung zuteil ward und sein heisses, unermüdliches Leben belohnt wurde.

(Aus »Zu Prof. Dr. Emil Künzlis 75. Geburtstag«, 1949, Caruso)

Das Hüttenwesen der Amicitia

Die Ferienhütte

Es gebührt wohl auch der Ferienhütte in unserer Festschrift ein bescheidener Raum, obwohl diese Institution unserer Verbindung seit 1940 in einen tiefen Dornröschenschlaf verfallen ist. Sie gehörte aber von 1920 bis 1939 als ein nicht wegzudenkender Teil zu uns und hatte auch ausserhalb unserer Kreise einen so guten Ruf, dass sie Erwähnung verdient. Den Jahrgängen, die unsere Ferienhütte aus eigenem Erleben kennengelernt hatten, mag manche schöne Erinnerung aufsteigen. Bei Jüngern erwacht vielleicht der Wunsch, ähnliches selbst zu erfahren, wenn auch auf neuere, zeitgemässere Art.

Die Einführung der Ferienhütte im Sommer 1920 fiel in einer Zeit, da unsere Verbindung stark um ihre Existenz kämpfen musste. Noch war sie jung, die Konkurrenz der andern Vereine gross, und die Mitgliederwerbung stiess auf viele Schwierigkeiten. Von der Einführung eines Ferienlagers erhoffte man eine gute werbende Wirkung, eine Erwartung, die dann auch wirklich voll erfüllt wurde.

Nach einlässlicher Diskussion eines Vorschlages von Bacchus und Fis betrat man den üblichen Weg. Eine Kommission, bestehend aus Oswald Wolf, Laque, Sprudel, Dachs und Ohm, erhielt den Auftrag, die Sache in Angriff zu nehmen. Ausnahmsweise arbeitete sie rasch, da alle Mitglieder in Solothurn wohnten.

Glückstrahlend und erlebnishungrig fuhr im August 1920 eine frohe Schar ins Wallis, nach dem damals noch seitab vom Ferienbetrieb liegenden Visperterminen. Dieses erste Ferienlager schon zeigte das später immer mehr sich durchsetzende Bild einer richtigen Amicitianer-Familie. Neben den schon im Berufsleben stehenden AH zogen die Aktiven und die zukünftigen Amicitianer aller Altersstufen fröhlich miteinander. Ein Glück auch, dass die Organisatoren und die Leiter des Lagers nicht zu ängstlich waren, sich allerdings die guten Ratschläge älterer Freunde zu eigen machten, aber doch frisch den Schritt wagten. Und das Glück blieb uns all die Jahre treu, trübte doch kein einziger ernster Unfall unsere Ferienfreuden. Allerdings rollte auch den Leitern jeweils ein ziemlich schwerer Stein vom Herzen, wenn sie am Ende die ganze lebhafte Schar wieder glücklich zu Hause »abgeliefert« hatten.

Zu Beginn und auch im Laufe der Jahre galt es, einige grundsätzliche Fragen zu lösen. Ferien kann man auf allerlei Arten gemeinsam verbringen; man kann wandern oder ein Standquartier aufschlagen. Wir wählten die für unsern Zweck besser geeignete zweite Art. Zudem such-

ten wir jedes Jahr einen andern Ferienort, vom letzten möglichst verschieden. So kamen die Jungen an viele bekannte Ferienorte in unsern Bergen. Wenn wir einen Platz fanden, etwas abseits von den eigentlichen Kurorten gelegen, aber doch in deren Ausflugsgebiet, um so besser entwickelte sich das richtige Zusammenleben, der Hüttenbetrieb. Da zeigten sich dann die vielen Talente, da fand man sich zu gemeinsamem Spiel auf freier Alp oder in der Enge der Hütte. Da erlebten wir zahlreiche stimmungsvolle Abende bei Gesang, Musik und Gesprächen. Auch die vielen eindrucksvollen Augustfeiern beim lodernden Höhenfeuer oder im Kreise der Dorfbewohner entschwinden wohl kaum unserm Gedächtnis. Manche Freundschaft schlug ihre Wurzeln in jenen unbeschwerten Ferientagen. Zu beneiden war auch der Kantus-Magister der Verbindung in jenen Zeiten, lernte doch ein grosser Teil der Jungen die Studentenlieder ungezwungen in der Hüttenzeit.

In den ersten Jahren war die Ferienhütte offen, so lange sich noch jemand dafür interessierte. Dies änderte sich, als uns die Bahnen als Ferienkolonien anerkannten. Nun mussten wir gemeinsam ausziehen und eine bestimmte Zeit am Ferienorte zusammen weilen. Dafür erhielten wir dann solche Fahrvergünstigungen, dass jeder Ort in unserm Lande als Reiseziel in Frage kommen konnte. Darum schlugen wir unser Ferienlager auch fünfmal im Bündnerland auf.

Eine Erweiterung unseres Besucherkreises bahnte sich seit 1931 an. Jetzt kamen auch immer mehr Familien und Angehörige mit. Dadurch erhielt das Hüttenleben ein ganz besonderes Gepräge, etwas, das nur in der Amicitia auf diese Art möglich war. Aussenstehende wurden oft nicht klug daraus, wohin sie unsere Gesellschaft, bestehend aus allen Generationen, vom Kleinkind aufwärts bis zum würdigen AH, einreihen sollten, und oft amüsierten wir uns an den erstaunten Gesichtern, wenn die Leute uns auf der Alp aufziehen sahen. Den Besucherrekord schlugen wir wohl in dieser Hinsicht in Findelen, wo fast alle Häuser des Dorfes von uns besetzt wurden und ich jeweils mit dem Horn zum Essen blasen musste.

Der Kuriosität wegen seien noch unsere Taxen erwähnt. Der Teilnehmer bezahlte für Reise und Aufenthalt (meist etwas mehr als drei Wochen) 55 Franken. Die Tagestaxe für Einzelgänger betrug 2 Franken! Dabei wurde aber nicht etwa am Essen gespart; die Verpflegung war immer reichlich, kräftig und abwechslungsreich.

Die nachfolgende Liste unserer Ferienlager möge manche Erinnerung wachrufen:

1920	Visperterminen	1927	Champex VS	1934	Findelen
1921	La Lécherette	1928	Selfranga	1935	Flims
1922	Trübsee	1929	Holzegg	1936	Grindelwald
1923	Gornern-Griesalp	1930	Axalp	1937	Innerarosa
1924	Gimmelwald	1931	Bergün	1938	Braunwald
1925	Saas-Fee	1932	Bergün	1939	Bettmeralp VS
1926	Linthal	1933	Montana		

Der Krieg brachte dieser schönen Entwicklung ein jähes Ende, und seither währt der eingangs erwähnte dauerhafte Schlaf unserer einst so blühenden Institution. Wohl versuchten wir, Bläch, Fidu und ich, sie wieder in Gang zu bringen; aber bis jetzt scheiterten alle Versuche. Die Hüttenleiter standen zur Verfügung, aber das Interesse bei den Jungen fehlte bis jetzt. Doch geben wir den Glauben nicht ganz auf, auch hier trete einmal eine Aenderung ein.

Die Skihütte

Sie besteht seit 1929 und hat glücklich alle Wirren überstanden. Bis 1939 hatte sie ihren Standort im Jura; zuerst fanden wir im »Gasthaus Binz« bei den freundlichen Wirtsleuten Maurer gute Unterkunft. Später siedelten wir auf das schöne Skigebiet Baki, auf den Oberdörferberg, um.

Nach dem Kriege zog es die Jungen mehr ins Alpengebiet. So wurden Skihütten in Engelberg und Wengen eröffnet, allerdings nur für einige Tage und nicht die ganze Winterzeit hindurch, wie bei den Jurahütten. Eine besonders gute Veranstaltung war die Skihütte auf der Klewenalp; diese hatte wohl deswegen solchen Erfolg, weil die Lage der Hütte oben auf der Alp das gemeinsame Zusammenleben förderte.

Zum Schlusse sei aller in Dankbarkeit gedacht, die zum guten Gelingen unserer beiden Institutionen beigetragen hatten, den Mitgliedern der Hüttenkommission, den Leitern und den vielen Freunden und Gönnern, die die Hütten mit Rat und Tat unterstützten. Unsern ganz besondern Dank verdienen auch die Frauen der Leiter Stutz und Dachs, die keine Arbeit scheuten und wesentlich zum Erfolg und guten Gelingen unserer Ferienlager beitrugen und ohne deren Mitwirken die Durchführung gar nicht möglich gewesen wäre.

Für den Berichterstatter wäre es eine Genugtuung, wenn durch diese Zeilen der Anstoss zu einem Wiederaufleben der Bemühungen für unsere Ferienhütte erfolgen würde, zur Freude der Amicitianer und dem Ansehen unserer Verbindung dienend.

Franz Buchwalder vfo Dachs

In memoriam

Wir nehmen Abschied von unseren AHAH

Eggenschwiler Paul v/o Schmitz	aktiv 1940	† 02.07.2019
Maurer Peter v/o Skiff	aktiv 1949	† 10.10.2019
Simen Enrico v/o Dior	aktiv 1980	† 12.10.2019
Schneeberger Viktor v/o Presto	aktiv 1946	† 19.11.2019
Felber Franz v/o Kick, Ehrenmitglied	aktiv 1959	† 15.12.2019
Bachmann Rudolf v/o Takt	aktiv 1939	† 17.03.2020

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.
Alt-Amicitia Solothurn

Anlässlich des Todes von Rudolf Bachmann v/o Takt

Artikel aus der Solothurner Zeitung vom 20.03.2020:

Alt Regierungsrat Rudolf Bachmann im 100. Lebensjahr verstorben

Der frühere Solothurner Regierungsrat Rudolf Bachmann ist im Alter von 99 Jahren verstorben. Der SP-Politiker gehörte während 16 Jahren der Kantonsregierung an. Er war ein Weggefährte des 1983 verstorbenen Bundesrats Willi Ritschard.

Der Oltner gehörte von 1969 bis 1985 als Volkswirtschaftsdirektor der Solothurner Kantonsregierung an.
Er möchte gerne 100 Jahre alt werden, pflegte Rudolf Bachmann im fortgeschrittenen Alter zu sagen. Dieses Ziel erreichte er, der am letzten 12. Januar seinen 99. Geburtstag feiern konnte, nicht: Der ehemalige SP-Politiker aus Olten ist am Dienstag, 17. März, nach einem reich erfüllten Leben verstorben.
Der Sohn eines Kaminfegermeisters war in mehreren Gemeinden Bezirkslehrer, so auch in Oensingen, wo er als Gemeinderat und SP-Sektionspräsident amtete.

1961 wurde er Rektor der Oltner Stadtschulen, 1965 bis 1969 gehörte er dem Kantonsrat an, bevor er 1969 in den Regierungsrat gewählt wurde. Dort wirkte er als Volkswirtschaftsdirektor in einer Zeit, als die Krise der hier stark vertretenen Uhrenindustrie im Kanton zu Betriebsschliessungen und zur Entlassungen von Tausenden Arbeitnehmern führte. Mit diversen Sofortmassnahmen wie Krediterleichterungen und einem Fonds für verbilligte und zinslose Darlehen versuchte die Regierung damals Gegensteuer zu geben. Dazu kam, im zweiten Anlauf, dann auch noch ein Wirtschaftsförderungsgesetz.

«ZEITLEBENS EIN POLITISCHER MENSCH»

In einer Mitteilung würdigt die SP Kanton Solothurn die Verdienste von Rudolf Bachmann. «Mit seinem Tod verliert die Sozialdemokratische Partei einen langjährigen Genossen und Freund, der Kanton einen hervorragenden alt Kantons- und Regierungsrat und seine Familie einen herzensguten Menschen.» Rudolf Bachmann sei zeitlebens «ein politischer Mensch mit grosser Sozialkompetenz» gewesen», heisst es. Bereits als Kantonsrat habe sich «Ruedi», wie er in der Partei genannt wurde, «für die Schwächeren in der Gesellschaft eingesetzt».

Die SP erinnert daran, dass Bachmann während vier Jahren mit Willi Ritschard, der 1973 zum Bundesrat gewählt wurde, dem Regierungsrat angehört hatte. Und mit diesem habe er sich jeweils vor den Regierungssitzungen schon morgens um 6 Uhr getroffen und die Geschäfte beraten. So dürfte das SP-Duo im bürgerlich dominierten Regierungsrat wohl einiges bewirkt haben.

«Ruedi, Du wirst uns sehr fehlen, auch an den Parteiversammlungen, denen Du zeitlebens als aktiver Genosse treu warst», schreibt die SP in dankbarer Erinnerung «für die grosse politische Arbeit und für die gute Freundschaft». Effektiv blieb Rudolf Bachmann auch nach seinem Ausscheiden aus der Regierung ein engagierter Mensch. So etwa als Präsident von Pro Senectute (1972 bis 1990).

Er habe mit dazu beigetragen, diese vom Armenhilfswerk zum Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für alle Altersfragen auszubauen, wird sein Wirken dort gewürdigt. Und bis zuletzt setzte sich «Ruedi» auch für seine Partei ein: So etwa im Wahlkampf 2017, als er sich mit jungen und jüngsten Genossen ans Telefon setzte, um potenzielle SP-Wählerinnen und -Wähler für den Urnengang zu motivieren. (ums., mgt)

Adressen

AH-Vorstand

AH-Präsident
Reto Allemann v/o Vasco
Bahnhofstrasse 40
4571 Lüterkofen
079 231 55 69
vasco@solnet.ch

AH-Aktuar
Beat Wyler v/o Span
Alte Bernstrasse 48
4573 Lohn-Ammannsegg
079 693 25 35
span@amicitia-solodorensis.ch

AH-Chefredaktor
Beiträge für den Amicitianer
Marc Schneeberger v/o Casanova
Lerchenweg 8
4533 Riedholz
079 192 90 35
casanova@amicitia-solodorensis.ch

AH-Mentor
Adrian Rieder v/o Pogo
Hintermattweg 3
4543 Deitingen
032 622 34 05
pogo@amicitia-solodorensis.ch

Aktivitas-Coaches („die Glieder“)
Markus Lanz v/o Hatori
Altenbergstrasse 76
3013 Bern
079 709 49 06
lanzkusi@gmail.com

Oliver Lysser v/o Louis
Hauptgasse 14
4500 Solothurn
079 360 15 01

AH-Kassier
Patrick Schmid v/o Bit
Vorstettlistrasse 9
4524 Günsberg
079 738 65 17
patrick_schmid@ggs.ch

AH-Archivar
Philippe Hinzer v/o Slava
Baselstrasse 23
4533 Riedholz
032 622 27 10
079 765 08 05
philippe.hinzer@gmx.ch

Adressenverwalter
Mitteilung bei Todesfall
Peter Lehmann v/o Revox
Fluracker 15
3065 Bolligen
031 921 55 85
079 301 50 25
revox@amicitia-solodorensis.ch

AH-Organisator
Matthias Schmid v/o Ikarus
Sonnhaldenstrasse 14
4573 Lohn-Ammannsegg
032 677 01 64
079 688 23 56
ikarus@amicitia-solodorensis.ch

Gaue und Kreise

Gau Solothurn
Lokalverwalter
Oliver Gilomen v/o Crypto
Allmendstrasse 6c
4500 Solothurn
079 744 15 24
oliver.gilomen@postfinance.ch
Jeden ersten Freitag im Monat ab 19 Uhr *11i-Stamm* in der 11i-Brauerei zu Solothurn.
Ansprechpartner:
Lucien Ledermann v/o Hades (Aktivitas)
Regio-Stamm
Jeden ersten Dienstag im Monat ab 17.30 Uhr abwechselnd in den Rest. Wirthen, Commerce und Kreuzen (detailliertes Programm auf der Website) zu Solothurn für alle Amicitianer, die im Grossraum Solothurn wohnen.
Ansprechpartner:
Heinz Furrer v/o Set (032 682 10 50)
hemafu@gawnet.ch

Gau Olten
Kurt Widmer v/o Ono
Paul-Brandt-Strasse 31
4600 Olten
062 296 32 76
k.s.widmer@gmx.ch
Am ersten Donnerstag im Monat von 18 bis 20 Uhr Gaustamm im Restaurant Rathskeller in Olten

Kreis Bern
Hannes Gasser v/o Schlich
Schulhausstrasse 2
3052 Zollikofen
031 829 06 91
hannes.gasser@scons.ch
Stamm im Zunfthaus zu Webern in Bern.

Gau Basel
Michael Schwaller v/o Hangar
Thiersteinerrain 147
4059 Basel
079 233 84 88
hangar@amicitia-solodorensis.ch
Jeweils am ersten Dienstag im Monat ab 18 Uhr Gaustamm im Restaurant Fischerstube an der Rheingasse 45 in Basel.

Gau Zürich
Dr. Georg Hafner v/o Buur
Rigistrasse 61a
8006 Zürich
044 364 11 77
g.hafner@swissonline.ch
Am zweiten Dienstag im Monat ab 18 Uhr Gaustamm im Restaurant Zeughauskeller am Paradeplatz. Interessierte melden sich bei Buur und erhalten so das aktuelle Programm. Termine weiterer Anlässe werden jeweils mittels Rundschreiben bekannt gegeben.

Kreis Luzern
Hans-P. Rindlisbacher v/o Trapp
Bergstrasse 5
6010 Kriens
041 320 39 65
hpeter.rindlisbacher@gmx.ch
Interessierte melden sich bei Trapp und erhalten das Programm.

Aktivitas

Burschenconvent

X
Lucien Ledermann v/o Hades
Fegetz-Allee 12
4500 Solothurn
lucien.ledermann@gawnet.ch
078 835 68 10

XX
Briac Ledermann v/o Millenium
Fegetz-Allee 12
4500 Solothurn
briac.ledermann@gawnet.ch

XXX
Manuel Hubler v/o Paff
Höngenstrasse 9
4710 Balsthal
manuel.hubler@bluewin.ch

OT/CM
Sisco Bellino v/o MacGuffin
Kornfeldstrasse 16
4563 Gerlafingen
siscobellino@gmx.ch

FM/TW
Richard Kaiser v/o Ferox
Postweg 10b
2545 Selzach
richard.kaiser@gmx.ch

Spe-Fuxenstall

Janick Bucher v/o Sissi
Tellstrasse 13
4528 Zuchwil

Jonas Rindlisbacher v/o
Heb dr Lade Lumos
Narzissenweg 4
4528 Zuchwil

Levin Ulrich v/o Nomessure
Tulpenweg 2
4553 Subingen

Agenda

Terminplanung während Corona-Krise

Wir halten aktuell an den geplanten Terminen fest. Selbstverständlich beobachten wir die weitere Entwicklung und werden etwaige Empfehlungen zur Durchführung von Anlässen berücksichtigen. Da bis Redaktionsschluss unbekannt war, wann über nächste Schritte und allfällige Lockerungen entschieden wird, gelten Termine, Einladungen und Anmeldefristen wie hier abgedruckt. Über allfällige Absagen und Verschiebungen informieren wir jederzeit über unsere Homepage www.amicitia-solodorensis.ch, auch kurzfristig. Im Zweifelsfall gibt AH Organisator Ikarus gerne Auskunft (matthias.schmid@solnet.ch/ 079 688 23 56).

Kalender

Datum:	Veranstaltung:	Ort:
05.06.2020	Grosser Frühlingsstamm	11i-Brauerei, Solothurn
13.06.2020	AH-Versammlung	Roter Turm, Solothurn
22.08.2020	Familienanlass, Pouletfrass	Waldhütte, Riedholz
05.12.2020	Weihnachtsball	La Couronne, Solothurn

ToscanaSquisita

Toscanische Spezialitäten:
Ausgewählte Chianti Classico, Grappa, Olivenöl, Salami, Käse, Pasta, Sughi, etc.
Enoteca mit Häppchen aus der Terra del Chianti.
Donnerstags: LadyPasta & Mr.Wine
Freitags: Apericena – auch für kleine Gruppen
ToscanaSquisita, Michael Baumgartner v/o Cis
Weissensteinstrasse 11, 4500 Solothurn
Infos: toscanasquisita.ch und facebook.com/toscanasquisita

RESTAURANT ZUR POST

Tradition – Genuss - Gemütlichkeit

Familie Hinzer 4533 Riedholz 032 622 27 10

www.restaurantzurpost.ch

Mittwoch und Donnerstag Ruhetage

Impressum Nr. 227 / April 2020, Vereinsmagazin der Studentenverbindung Amicitia Solodorensis
Erscheint zweimal jährlich, Gesamtauflage 500
Redaktion, Gestaltung und Inseratenannahme: Marc Schneeberger v/o Casanova
Hrsg.: Amicitia Solodorensis, www.amicitia-solodorensis.ch
Postkonto: 45-724-5
Druck: Schneider AG, 3014 Bern

IMMOWENGI

30 JAHRE

Qualität mit Beständigkeit

wir bewirtschaften...
wir bewerten...
wir verkaufen...

SVIT

Immowengi AG
Hans Huber-Strasse 38 | Postfach | 4502 Solothurn
Tel. 032 626 50 40 | info@immowengi.ch | www.immowengi.ch